

MUSEUMS = INFO

Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder

Nr. 5 / April 1995

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Wollten Sie auch anknüpfen an das Band der Solidarität mit den Bergleuten unserer Stadt (s. mein Schreiben vom 17. März 1995)? Es wäre wahrscheinlich eine eindrucksvolle Demonstration geworden. Haben Sie auch wie ich wenige Tage vor der Veranstaltung zufällig erfahren, daß alles abgeblasen wurde? Oder haben Sie gar die einspaltige Notiz in der Zeitung gelesen, daß die Aktion ausfällt, während in den Schaufenstern noch Plakate zum Anknüpfen aufriefen? "Aus aktuellem Anlaß", so stand es in der Zeitung, sei das ganze abgesagt worden. Über den "aktuellen Anlaß" zu grübeln, blieb dem Leser selbst überlassen. Sollte es wirklich sein, daß wenig konkrete Absprachen von Politikern bereits jede Stilllegungsgefahr von unserer Zeche genommen hätten? Aber war in den Meldungen darüber nicht von Kokskohlezuschüssen die Rede? Seit wann wird denn in Neukirchen-Vluyn Kokskohle gefördert? Oder sollte es vielleicht unter den Veranstaltern und Organisatoren zu Unstimmigkeiten über die Verantwortung bei Erfolg oder Mißerfolg der Aktion gekommen sein? Hat man am Ende zu wenig Solidarität mit unseren Bergarbeiterfamilien und damit eine zu geringe Beteiligung gefürchtet? Daran hatte ich am wenigsten Zweifel gehegt. Dennoch: Fragen über Fragen, die nicht beantwortet wurden.

Information ist nicht nur nötig, wenn man die Solidarität der Mitmenschen erwartet. Ganz besonders nötig erscheint sie mir, wenn man glaubt, darauf verzichten zu können. Oder glauben Sie, daß es noch einmal gelingt, breite Bevölkerungskreise für die Solidarität mit unseren Bergleuten zu mobilisieren?

Ich habe ernsthafte Zweifel

Ihr
Erwin Büsching
(Beiratsvorsitzender)

Erste Veranstaltung ein Erfolg

Zur Besichtigung des Krefelder Archivs und der Villa Merländer hatten sich 17 Teilnehmer eingefunden. Ich glaube, keiner hatte sich vorgestellt, daß ein Archivbesuch so interessant sein kann. In der Villa Merländer konnten diejenigen, die das Kriegsende selbst miterlebt haben, ihre Erinnerungen erneuern, den anderen wurde ein Blick in eine kaum glaubhafte Vergangenheit mit ihren traurigen Realitäten dieser Epoche gezeigt. Den Akteuren in beiden Häusern unseren Dank.

Schule in der Vergangenheit

Seit der Eröffnung unseres Museums ist

dort in der zweiten Etage ein historischer Klassenraum aufgebaut, dessen Mittelpunkt mehrere alte Bänke, eine Wandtafel und das Katheder mit seiner schwärzlich geölten Anhöhe bilden. Jede Bank hat zwei Sitzplätze. Sogenannte Klappsitze waren normalerweise nur bei den Dreier- und Viererbänken vorgesehen, da ein seitliches Heraustreten aus der Bank für die in der Mitte sitzenden Schüler sonst schlecht möglich gewesen wäre. Das Museum konnte allerdings inzwischen mit Unterstützung der örtlichen Sparkasse auch eine Zweierbank mit Klappsitzen erwerben.

Viele wertvolle und seltene Einzeldokumente unserer Voreltern, teilweise bis zu 200 Jahre alt, werden in einer Vitrine

gezeigt. Darunter fällt nicht nur eine hölzerne Schultasche auf, sondern auch die Geige der Lehrerin Frau Bottke, die in der Zeit von 1915 bis 1929 an der Vluynner Schule tätig war.

Die kleine Museumsschule erfreut sich bei allen Besuchern, ob groß oder klein, größter Beliebtheit. Schon allein beim Anblick der etwas klobig wirkenden Sitzgelegenheiten mit ihren damals üblichen etwas schrägen Schreibpulten fühlt sich jeder, der einmal in seiner Kindheit eine solche Schulbank gedrückt hat, dahin zurückversetzt, in eine Zeit, die vom preußischen und später vom nationalsozialistischen Drill, der bis in die Schulen eingedrungen war, geprägt wurde. Gipsbüsten von Kaiser und König immer vor Augen, saßen die Schüler gedrängt in den engen Bänken, zum Teil bis zu einhundert Kinder in einem Raum, mit seitlich übereinandergelegten Händen und durchgedrücktem Kreuz. Das Heraustreten aus der Bank, um eine Frage zu beantworten, war eine "Verbeugung" vor dem Lehrer als Respektsperson. Es war den Schülern stets gegenwärtig, daß der Rohrstock sein Opfer erreichen würde, falls die gegebene Antwort dem Herrn Magister nicht genehm war. Bei den Buben diente hierzu das verlängerte Rückgrat, während bei den Mädchen die Züchtigung auf den Rücken oder auf die vorzuhaltenden Handflächen erfolgte. Der Lehrer verschaffte sich Respekt mit dem Rohrstock. Erfuhren die Eltern, daß es in der Schule Schläge gegeben hatte, gab es nicht selten zu Hause noch eine Abreibung dazu. Mit Kugelspitzfedern galt es, seitenlange Schönschriftübungen zu vollziehen. Buchstabengerecht, gestreng nach der Auslegung: Auf - ab, auf - ab! So wurde über rund einhundert Jahre eine Malschrift vermittelt.

Bei einem Besuch in der "Museumsschule" und den wirklichkeitsnahen Erläuterungen von Wilhelm Maas werden sicherlich bei jedem Erinnerungen aufkommen an die eigene mehr oder weniger streng erlebte Schulzeit.

Besuch im Museum "de Locht"

Anmeldeschluß für die geplante Besichtigungsfahrt ist, wie in der Einladung vermerkt, der 24. April 1995. Die bisherigen Meldungen rechtfertigen nicht die Kosten eines Omnibusses. Bitte teilen Sie auf Ihrer Anmeldung deshalb auch mit, ob Sie eine Mitfahrgelegenheit suchen oder ob sie freie Plätze in Ihrem Fahrzeug anbieten. Eine baldige Anmeldung erleichtert die Planung.

Ausstellung "Schutt und Asche"

Unter diesem Titel findet in der städtischen Galerie in Wesel, Am Kornmarkt (im Zentrum von Wesel), eine Ausstellung über die Nachkriegszeit - Wesel vor 50 Jahren - statt. Die Ausstellung zeigt Fotos, Objekte und Inszenierungen, die einen so guten Anklang fanden, daß inzwischen 20 000 Besucher gezählt werden konnten. Wegen des starken Interesses wurde die Ausstellung bis zum 14. Mai 1995 verlängert.

Die Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag und Sonntag:

10.00 - 12.30 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr

Führungen werden angeboten:

Sonntags um 10.30 Uhr und

Mittwochs um 17.00 Uhr.

Vielleicht entschließen Sie sich noch zu einem Besuch.

Kunst am Ei: Ostern 1996

Die bereits mit der letzten **MUSEUMS-INFO** für 1996 angekündigte Ostereierausstellung nimmt konkrete Formen an. In der vorösterlichen Zeit dieses Jahres konnten sowohl im hiesigen Raum als auch auf dem 11. Norddeutschen Ostermarkt in Hamburg etliche Künstler für die im nächsten Jahr in Neukirchen-Vluyn geplante Ausstellung gewonnen werden. Die Ausstellung wird am Wochenende zwei Wochen vor Ostern, also am 23. und 24. März 1996, in der Kulturhalle stattfinden.